

# **Leitlinie für die Qualitätssicherung von Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge:**

## **Eine Diskussionsgrundlage**

**Ernst A. Hartmann**

# Inhalt



- 
- Zweck der Leitlinie
  - Grundlagen der Leitlinie
  - Gegenstandsbereiche der Leitlinie
    - Gegenstandsbereich „Lernergebnisbeschreibung“
    - Gegenstandsbereich „Äquivalenzprüfung“
    - Gegenstandsbereich „Formale Verankerung der Anrechnungsregelung“
    - Gegenstandsbereich „Information und Beratung“
    - Gegenstandsbereich „Evaluation“

# Zweck der Leitlinie



- 
- Erzeugung von Transparenz für alle Beteiligten
    - beruflich qualifizierte Studiumsinteressierte
    - Anbieter der beruflichen Aus- und Weiterbildung
    - Hochschulen
    - Ministerien
    - Akkreditierungsagenturen
    - ...
  - Förderung der Vertrauensbildung zwischen allen Beteiligten
  - Nachvollziehbarkeit der Äquivalenz(feststellung) von beruflich und hochschulisch erworbenen Kompetenzen

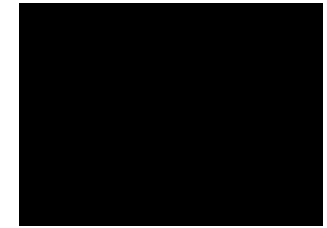
# Grundlagen der Leitlinie



- Erfahrungen aus der BMBF-Initiative ANKOM
- Modelle und Praxiserfahrungen anderer Länder.
- Die Anrechnungsleitlinie berücksichtigt die hinsichtlich Qualitätssicherung und Anrechnung getroffenen Aussagen aus Beschlüssen, Vereinbarungen und Empfehlungen
  - der Kultusministerkonferenz (KMK)
  - des Akkreditierungsrates
  - der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
  - des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
  - der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA)
  - der European Association for Education of Adults (EAEA).
- Die einschlägigen Landes- bzw. Hochschulregelungen sind bei der Implementation von Anrechnungsverfahren in den Hochschulen zu berücksichtigen

# Gegenstandsbereich „Lernergebnisbeschreibung“

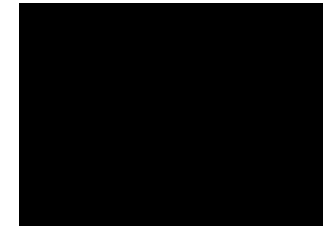
---



- Lernergebnisorientierte Beschreibung ...
  - ... der abschlussbezogenen Bildungsgänge auf akademischer und beruflicher Seite
    - Aus-/Fortbildungsordnung
    - Studiengangskonzept mit Modulbeschreibungen
  - ... der informell / non-formal erworbenen Kompetenzen
- Bildungsbereichsübergreifend anerkanntes Referenzsystem, wie z. B.
  - Deskriptoren und Niveau-Systematik des Europäischen bzw. Deutschen Qualifikationsrahmens
  - generische Taxonomien

# Gegenstandsbereich „Äquivalenzprüfung“ (1)

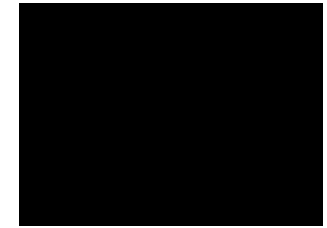
---



- Zweckmäßigkeit
  - Methoden der Äquivalenzbeurteilung von Lernergebnissen sind zweckmäßig, wenn sie dazu geeignet sind, auf **einzelne Lernergebnisse oder Cluster von Lernergebnissen** angewendet zu werden, um die **Gleichwertigkeit** zwischen Lernergebnissen in **inhaltlicher und niveaubezogener** Hinsicht beurteilen zu können, **ohne dass eine Identität** der Lernergebnisse in dieser Hinsicht erforderlich ist.

# Gegenstandsbereich „Äquivalenzprüfung“ (2)

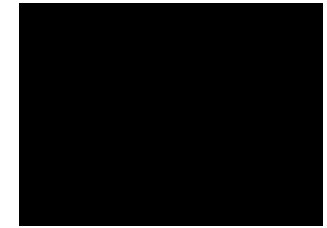
---



- Verlässlichkeit (Reliabilität)
  - Verlässliche Methoden der Äquivalenzbeurteilung führen zu Äquivalenzaussagen, deren Inhalt bzw. Ergebnis möglichst **wenig von veränderten äußeren Randbedingungen der Beurteilung beeinflusst** wird. Zu diesen Randbedingungen gehören etwa die Person des Beurteilers oder der Zeitpunkt der Beurteilung (bei inhaltlich unverändertem Beurteilungsobjekt).
  - Die Verlässlichkeit der Methode kann begründet werden durch Instruktionen, Arbeitsunterlagen Beurteilungshilfen etc, die erkennbar darauf abzielen, methodisch klar strukturierte Entscheidungen im Hinblick auf inhaltlich klar definierte Kriterien zu unterstützen.
  - Empirisch nachweisen lässt sich die Verlässlichkeit etwa durch Reliabilitätsstudien hinsichtlich der jeweils konkret verwendeten Methoden.

# Gegenstandsbereich „Äquivalenzprüfung“ (3)

---

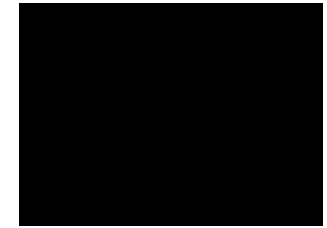


- Gültigkeit (Validität)
  - Gültige Methoden der Äquivalenzbeurteilung führen zu Äquivalenzaussagen, die **begründbar und/oder nachweisbar die Gleichwertigkeit von Lernergebnissen im Hinblick auf sachlich angemessene Beschreibungssysteme** (z.B. Qualifikations-Rahmenwerke auf europäischer, nationaler oder sektoraler Ebene, generische Taxonomien) postulieren können.
  - Die Gültigkeit der Äquivalenzaussagen lässt sich beispielsweise begründen durch die Inhalte der Äquivalenzbeurteilungsmethode im Hinblick auf das Beschreibungssystem (z.B. Verwendung von EQR-Deskriptoren).
  - Empirisch nachweisen lässt sie sich durch Validierungsstudien hinsichtlich der jeweils konkret verwendeten Methoden.



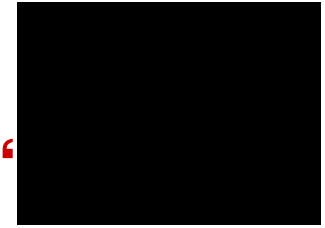
# Gegenstandsbereich „Äquivalenzprüfung“ (4)

---



- Transparenz
  - Ein transparentes Äquivalenzprüfungsverfahren legt für die Beteiligten die Schritte und Zwischenergebnisse im Anrechnungsprozess offen.
  - Dadurch wird es möglich, das Zustandekommen des Ergebnisses nachzuvollziehen.

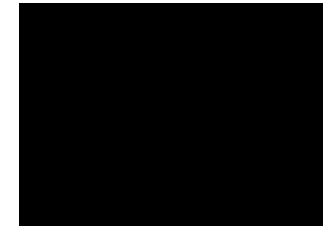
# Gegenstandsbereich „Formale Verankerung der Anrechnungsregelung“



- Formaler Status des Anrechnungsverfahrens
  - Gemäß den an der Hochschule üblichen Beschlüssen ordnungsgemäß und rechtlich abgesichert, verankert und öffentlich zugänglich
  - Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten (beispielsweise im Streitfall) sowie die einzelnen Schritte und Ergebnisse im Anrechnungsprozess festgelegt
  - Anrechnungsmöglichkeit im Studiengangskonzept und in der Prüfungsordnung verankert
  - Ausweisung der Anrechnung von Modulen im „Diploma Supplement“
  - Modulbeschreibungsformular um den Aspekt „Anrechnung“ erweitert, konkrete bzw. potenzielle Anrechnung in der Beschreibung des betreffenden Moduls angegeben

# Gegenstandsbereich „Information und Beratung“

---



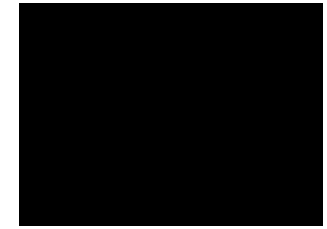
- Zur Information und Beratung der am Anrechnungsprozess interessierten Zielgruppen stehen zur Verfügung:
  - Print- und elektronische Medien
  - Möglichkeit der persönlichen Auskunft durch eine Anlaufstelle für Anrechnung

# Gegenstandsbereich „Evaluation“

---



- Die Ersteinführung des Anrechnungsverfahrens wird durch eine prozessbegleitende (Selbst-) Evaluation unterstützt
- Die weitere Entwicklung der Anrechnungspraxis und eine damit verbundene Überprüfung des Verfahrens zur Äquivalenzfeststellung erfolgt weiterhin über eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Selbstevaluation
- Die Ergebnisse dieser Evaluationen sind öffentlich zugänglich



---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ernst A. Hartmann

email: [hartmann@vdivde-it.de](mailto:hartmann@vdivde-it.de)

<http://ankom.his.de>